

Beutelsbach. Sennen

in bekannter vorzüglicher Qualität, sowie ächte Mailänder Wehsteine empfiehlt zu möglichst billigen Preisen Kaufmann Buhl.

Weller. 200 fl. Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuleihen. Matth. Müller.

Logo with text: Für schwer zu findende Bücher... Depot bei Kaufm. C. Weil.

Für den Monat Juni nehmen auf den Schorndorfer Anzeiger sowohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diesen Monat beträgt incl. Porto 40 Fig.

Gustav Herr.

Gottesdienste am S. Rogate (26. Mai) 1878. Vorm. 9 Uhr Predigt. Herr Delan Finkh. Nachm. 1 Uhr Kinderlehre. Herr Helfer Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Ordination von 2 Pödingen des Basler Missionshauses.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 63.

Dienstag den 28. Mai

1878.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, den Remonteaufkauf im Königreich Württemberg für das Jahr 1878 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- am 2. August in Ravensburg. 3. " " Walbsee. 5. " " Biberach. 6. " " Laupheim. 7. " " Ulm. 8. " " Blaubeuren. 9. " " Mürdingen. 10. " " Ehingen. 12. " " Riedlingen. 13. " " Saulgau. 23. " " Rottweil.

Die von der Remonteaufkaufskommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und gegen Quittung sofort baar bezahlt.

Zu wenig entwickelte, oder solche Pferde, die zu schwach, schwerfällig und ordinär sind, den Anforderungen an ein Militär- oder Reitpferd nicht entsprechen, auch Pferde, welche durch zu frühen Gebrauch gelitten haben, mangelhaft gebaut, mit Knochen- und anderen erheblichen Fehlern behaftet und nicht gängig sind, können nicht gekauft werden. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung der sämtlichen Unkosten und des Kaufpreises zurückzunehmen; auch sind Krippenseher (Kopper) vom Verkaufe ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und Riemen versehen, eine starke Kopfhalter von Leder oder Haut mit zwei, mindestens zwei Meter langen, starken Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Die Behörden der Ortschaften, woselbst die Märkte abgehalten werden, wollen den Verkäufern den zur Vorführung der Pferde erwählten geeigneten Musterungsplatz bekannt machen, auch dafür Sorge tragen, daß während des Marktes zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Ordnung ein Polizeibeamter anwesend ist.

Königlich Preussisches Kriegsministerium Abtheilung für das Remontewesen. (923.) v. Rauch. (923.) v. Uslar.

Schorndorf. (Eingel.) Am vergangenen Sonntage fand, trotzdem der Himmel nicht sehr günstig hereinschien, der Ausflug des hies. Krieger-Vereins nach Hohenstaufen dennoch in gelungener Weise statt.

In Vorh. Morgens 9 Uhr vom basigen Krieger-Verein empfangen, bewegte sich der Zug zunächst ins Gasthaus zur Sonne. Hier traf man die Vereine Wetzheim, Rudersberg, und konnte nach etwa 1 1/2 Stunde Aufenthalt bei hellem Wetter den Weg fortsuchen.

In Wäschendoren schloß sich der dortige Verein an, und im Drie Stausen, welches Sammelpunkt war, kamen im Laufe des Nachmittags noch die Göttinger und Gmünder.

Nach einigen Stunden gemüthlichen Beisammenseins an letzterem Orte, wurde dann die ehemalige Kaiserburg Hohenstaufen besucht, wo sich insbesondere durch den vorhergegangenen Regen, den Blicken eine herrliche Aussicht entfaltete. Die Musik spielte hier auf Wunsch zuerst: „Der gute Kamerad.“ Dann folgten einige Ansprachen mit Toasten auf Seine Majestät den deutschen Kaiser, den König und die Königin von Württemberg, und zum Schluß wurde der Antrag angenommen, den Kgl. Preuß. Gesandten in Stuttgart zur Beglückwünschung seitens der Versammlung zu ersuchen.

Die Musik spielte nun noch die Nacht am Rhein und begab man sich dann auf den Heimweg, nachdem beim Abschied sämtliche Vereine dem hiesigen Vereins-Vorstande ihren Dank ausgesprochen hatten, da er diese schöne Zusammenkunft ins Werk gesetzt hatte.

Tages-Begebenheiten.

Neutlingen, 20. Mai. Ein Bubenstück neuer Erfindung wurde am Samstag hier ausgeführt. Ein Kaufmannslehrling, etwa 16 Jahre alt, trank an dem Brunnen auf dem Albtvorplatz und goß, nachdem er seinen Durst gestillt hatte, Erdbil in den Brunnenrog. Zur Tränke geführte Pferde tranken nicht, was dem Kronenwirth auffiel. Nachforschungen ergaben die Buberel, und umstehende Kinder bezichtigten den Thäter, der sofort geholt, vor das Polizeiamt geführt und um 10 M. bestraft wurde [Damit wurde aber nicht der Bube, sondern dessen Vater gestraft.]

Von der Lauberquelle, 21. Mai. Ein Gast in der Schneider'schen Wirtschaft in Schillingstürk öffnete heute vor acht Tagen während des damals stattgehabten Gewitters ein Fenster und streckte einen Arm hinaus, um einen Laden anzulegen, plötzlich lag der Unglückliche, vom Blitz getroffen entseelt am Boden.

Berlin, 21. Mai. Mit welcher Frechheit der Attentäter Hödel zu Werke geht, beweist folgende von ihm am Sonnabend gemachte Aeußerung gegen einen der mit ihm in Berührung kommenden Beamten: „Man wird hier wie ein Hund behandelt“, redete er denselben an, „nicht einmal eine Zeitung kriegt man hier, sorgen Sie dafür, daß ich morgen eine Zeitung erhalte.“ (Alle Tage 25 aus dem ff!)

Wien, 21. Mai. Stambuler Depeschen von gestern besagen, daß sich bei den russischen Truppenbewegungen der vorigen Woche Layard in die Verhandlungen mit Tottleben eingemischt habe und die Bewegungen auf die Drohung, es werde die englische Flotte nach Konstantinopel kommen, stillt worden seien.

London, 22. Mai. Nach einer Meldung des Kopenhagener Korrespondenten des „Globe“ passirten gestern Nacht zwei ungepanzerte russische Kriegsschiffe, aus Kronstadt kommend, heimlich den Sund, angeblich mit der Bestimmung nach Amerika. Russische Agenten besichtigten Dampfer in Schweden, einige derselben sind bereits gekauft.

London, 22. Mai. Graf Schuwaloff ist heute Nachmittag in Dover eingetroffen und alsbald nach London weiter gefahren. Heute findet ein Cabinetrath statt.

Athen, 22. Mai. Die türkischen Truppen auf Kreta machten gleichzeitige Angriffe auf die in den Umgebungen verschiedener Städte lagernden Insurgenten und bemächtigten sich größtentheils der Positionen derselben.

Konstantinopel, 20. Mai. Eine Anzahl von ungefähr 30 Flüchtlingen ist heute Morgen untersehs in den Garten des vom Sultan Murad V. bewohnten Palais eingebracht unter dem Rufe: „Es lebe der Sultan“, ohne übrigens einen Namen hinzuzufügen. Als sich die mit der Ueberwachung des Palais beauftragten Schildwachen dem Eindringen dieser Leute in das Innere des Palais widersetzten, gaben letztere Feuer auf die Schildwachen, von denen eine getödtet wurde. Nach Anknüpfung von Luppen wurden die Angreifer zurückgeworfen, und in dem Tumult gab es auf beiden Seiten Tödtete und Verwundete. Ali Suavie, der diesen Angriff organisierte und geleitet zu haben scheint, hat bei dem Zusammenstoß seinen Tod gefunden. Die Sache hat keine weiteren Folgen gehabt, und die Ruhe in der Stadt ist seinen Augenblick gestört worden. Einzelne verhaftete Personen haben erklärt, daß sie den Zweck dieses Angriffs nicht kannten, und daß sie einer ausgegebenen Parole gehorcht hätten. Die Untersuchung ist im Gange.

Konstantinopel, 22. Mai. Im Quellengebiet der Arda fanden Kämpfe zwischen den Russen und den Insurgenten statt; letztere wurden aus ihren Positionen vertrieben und verloren viele Tödtete und Gefangene.

Konstantinopel, 23. Mai. Der größte Theil der Hohen Pforte ist vollständig niedergebrannt. Nur das Großkammerat und ein Theil des Ministeriums des Aeußern blieben erhalten. Die Ministerien der Justiz, des Innern, des Unterrichts, sowie die Räumlichkeiten des Staatsraths wurden zerstört. — Zahlreiche Flüchtlinge wurden heute eingeschifft.

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom I. Oberförster H. Nischke. 5. Jahrgang. Nr. 16 enthält: Sauerjagd in einem Klostergarten von G. v. d. Horne. — Des alten Försters Geist. Gedicht von Paulus mit Illustration. — Jagdbilder aus Ostindien von H. v. Clausewitz. — Büchsen von kleinem Kaliber von J. W. Verlag von Schindt u. Günther in Leipzig. 3 M. halbjährlich. Als Anhang dazu erscheint: Bibliothek für Jäger und Jagdfreunde. Von erfahrenen Fachmännern herausgegeben. 10. Lieferung: Zur Naturgeschichte der Waldschnecke von Freiberger von Ehlingen. Jährlich 12 Hefte, 6 Mark pro anno. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Revier Hohengehren. Schälhoz- und Reijach-Verkauf. Dienstag den 4. Juni

aus Werre und Hülle (Wang) 5 Schälreihen 5 bis 7 m lang, 29 bis 34 cm Durchmesser. Am: 22 eichene Schäl-Prügel, 49 Reis-Prügel, 8 Anbruch und Grödelreis 140 Wellen; ferner wiederholt aus Haiben (Kakenbach) 1750 meist gemischte Wellen. Um 8 Uhr am Hergentanz, um 9 Uhr an der Werre auf der Kaiserstraße.

Das Heugras

von 1/4 Morgen Garten am Mühlbach hat zu verkaufen D. A. Geometer Daimler.

Revier Wetzheim. Gras-Verkauf. Der Gras-Ertrag in den Staatswaldungen einschließlich des Ebnißes wird Freitag den 31. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr im Schwanen in Wetzheim verkauft.

1 Morgen Heugras hat aus Auftrag zu verpacken. F. Bantel.

Heugras-Verkauf. Den Ertrag von 1/4 Morgen Heugras an der Knopfabrik verkauft Josef Widmann.

Wegen Abzug von hier ist im Hause des Herrn Kaufmann Gustav Schmid neue Straße, dem Verkauf ausgesetzt: 1 Rogghaarfoppha, 6 gepolsterte Sessel, 2 Rohrsessel, 1 Ovaltisch, 1 Kommode, 2 Pfeilerstühle, 1 Weißzeugkasten, 1 Kleiderkasten, 2 Bettlatten, 1 Nachtkäule, 1 Hartholzstuhl.

Ausflug des Gewerbe-Vereins und Siederkranzes am Himmelfahrtsfest nach Oberberken. Sammlung früh 5 Uhr auf dem Marktplatz. Die Mitglieder sind freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

# Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf die im Staats-Anzeiger, Schwäbischen Merkur und anderen größeren Blättern erlassene Bekanntmachung über die Beschlüsse der am 26. April d. J. stattgefundenen Gesellschafts-Versammlung nehme ich Anlaß, noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß nachdem nunmehr der Reservefond die statutenmäßige Höhe erreicht hat und das Gesellschafts Vermögen 7,686,027 Mark 52 Pfg. beträgt, die bisherige Bestimmung des Art. 127 der Statuten, — monach neu eingetretene Mitglieder erst aus der sechsten Jahresprämie Dividende erhalten konnten, — aufgehoben und dahin abgeändert worden ist,

daß alle vor dem 1. Juli eines Jahres Eintretenden an der Dividende dieses Jahres theilnehmen, wenn sie, ohne inzwischen ausgetreten zu sein, zur Zeit der Vertheilung Mitglieder bleiben, und daß unter derselben Voraussetzung die in der zweiten Hälfte des Jahres Eintretenden an der Dividende des nächsten Jahres theilnehmen.

Mitglieder, welche vor dem 30. Juni 1877 eingetreten sind und ihre Versicherung ununterbrochen fortsetzen, haben Anspruch auf die Dividende des Jahres 1877.

Nach diesen Beschlüssen erlangt jedes neugetretene Mitglied sofort Dividendenrecht, so daß, wer vor dem 1. Juli eintritt, schon an der Dividende dieses, wer in der zweiten Jahreshälfte eintritt, an der des folgenden Kalenderjahres Theil nimmt.

Nach den statutenmäßigen Bestimmungen wird fortan jedem Versicherten an seiner dritten Jahresprämie Dividende abgerechnet, beziehungsweise baar vergütet.

Den bekannten Vortheilen der Gegenseitigkeit ist durch diese Ausdehnung des Dividendenrechtes eine weitere schwer wiegende Vergünstigung beigelegt und dadurch die hier und da gehörte Klage über zu späte Theilnahme an der Dividende beseitigt.

Die Dividende aus den Uberschüssen des Jahres 1877 wurde wie seit Jahren wieder auf **vierzig Procent** festgesetzt und beginnt deren Vertheilung, bezw. Ausschüttung mit dem 1. Juli d. J.

Rechnenschaftsberichte mit näherer Begründung der gefaßten Beschlüsse liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit.

Schorndorf, den 25. Mai 1878. Agent: **Carl Arnold.**

## Saxlehner's Bitterquelle

# Hunyadi János

Das Gehaltreichste und Wirksamste aller Bitterwässer. analysirt durch **Liebig** 1870, **Bunsen** 1876, **Fresenius** 1878. Urtheile ärztlicher Autoritäten:

**Prof. Dr. Virchow, Berlin:** „Stets mit gutem und promptem Erfolg angewandt.“

**Prof. Dr. von Bamberger, Wien:** „Mit ausgezeichnetem Erfolg bei allen jenen Krankheitsformen angewendet, in welchen die Bitterwässer ihre Indication finden.“

**Prof. Dr. Friedreich, Heidelberg:** „Lässt in Bezug auf Sicherheit und Milde seiner Wirkung nichts zu wünschen übrig.“

**Prof. Dr. Scanzoni v. Lichtenfels, Würzburg:** „Ziehe ich gegenwärtig in allen Fällen, wo die Anwendung eines Bitterwassers angezeigt, ausschliesslich in Gebrauch.“

**Prof. Dr. Wunderlich, Leipzig:** „Ein ganz vorzüglich wirkendes, ausleerendes Mittel, nicht unangenehm zu nehmen und dem Magen unschädlich.“

**Prof. Dr. Spiegelberg, Breslau:** „Habe keines der andern andauernd gleichmässig und mit so wenigen Nebenstörungen wirkend gefunden.“

**Prof. Dr. v. Buhl, München:** „Wirkt rasch, zuverlässig, ohne Beschwerden.“

**Prof. Dr. v. Nussbaum, München:** „Bringt schon in sehr kleiner Dose den gewünschten Erfolg.“

**Prof. Dr. Kussmaul, Strassburg:** „Empfehle ich bereits seit Jahren als ein schon in mässiger Menge sicher wirkendes Abführmittel.“

Das „Hunyadi János Bitterwasser“ ist zu beziehen aus allen Mineralwasserdepts und den meisten Apotheken.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

## Biz und Gretonne

zu Kleider in hübscher Auswahl, sowie **Blaudruck (Druckkattun)** in bester Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen.

**Carl Sahn.**  
Verkauf bis zur Fertigstellung meines Lebens im obern Stock, Eingang neue Straße.

## Das Heugras

von 6 Vierteln Baumgarten bei ihrer Fabrik verkaufen

**Gebrüder Gabler.**

## Schöne rothe Rüben, Lauch und Sellerie-Gezlinge

zu haben bei **Ritte Ziegler** i. d. Vorstadt.

Schorndorf.

Circa 6 Viertel Baumwiese im Ramsbach mit 40 tragbaren Bäumen fest dem Verkauf aus und können Liebhaber täglich einen Kauf abschließen. Obstaussicht schön. **W. Raß** b. u. Schulhaus.

## Eine Bruthenne

hat sich verkauft. Abzugeben bei **Karl Dengler**, Schreiner. Beutelsbach.

## Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche an den verstorbenen **Johannes Thudium**, Sailer von hier aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben innerhalb 10 Tagen geltend zu machen. Namentlich werden etwa eingegangene Bürgschaften, welche nicht angemeldet werden, von den Erben nicht fortig setzt.

Den 22. Mai 1878.

## Die Erben.

Beutelsbach.

## Sensen

in bekannter vorzüglicher Qualität, sowie ächte

## Mailänder Websteine

empfehle zu möglichst billigen Preisen **Kaufmann Buhl.**

Beutelsbach.

## Drahtstifte

**Bau- und Bodennägel** billigt bei **Kaufmann Buhl.**

Ein zweispänniger **Wagen** mit eisernen Achsen, noch bereits neu, ist dem Verkauf ausgesetzt. Zu erfragen bei **Wagner Käfer** in Waiblingen.



Für den Monat **Juni** nehmen auf den

## Schorndorfer Anzeiger

sowohl das K. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diesen Monat beträgt incl Porto 40 Pfg.

## Geldsorten-Cours.

Holländ. fl. 10-Stücke	16 65
Dukaten	9 52-57
20 Franken-Stücke	16 21-25
Engl. Sovereigns	20 32-37
Russ. Imperiales	16 66-71
Dollars in Gold	4 17-20

## Formularien zu Steuerfab-Protokoll

auf starkem Ganzleipapier. **Surrogations-Urkunden** sind zu haben in der **G. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Der heutigen No. ist eine Beilage von **G. Winter** in Berlin beigegeben.

## Orts- und Kindersparkassen.

Ueber diesen Gegenstand wurde bei der am 22. d. M. in Beutelsbach abgehaltenen Schullehrer-Conferenz — der Lehrer des untern Bezirks — eingehend referirt. Herr Oberamtmann Baum war so freundlich auf erhaltene Einladung an den Verhandlungen theilzunehmen. In dem Referat wurde mit schlagenden Beispielen nachgewiesen, wie nothwendig es für Jedermann sei, sich schon fröhe aus Sparen zu gewöhnen und sich vor unnötigen Ausgaben zu hüten, um im Alter nicht darben zu müssen, ein- gebend des Sprichworts:

„Junges Blut! spar dein Gut; Armut im Alter wehe thut!“

Eben daraus folge aber auch, wie heilsamen und wohlthätigen Einfluß die Orts- und speziell die Kindersparkassen ausüben können. In Betreff der Leitung und Beaufsichtigung dieser Institute gab Herr Oberamtmann, namentlich über den von manchen so gefürchteten §. 6 unserer Statuten, mit dankenswerther Anerkennung die beruhigendste Aufklärung. Dieser §. wolle nichts weniger als ein Mißtrauensvotum gegen die Lehrer aussprechen; auch genüge es vollständig, wenn nur der G. istliche — nicht auch zugleich der weltliche Ortsvorsteher die Aufsicht führe. Daß aber eine gewisse Controle stattfinden müsse, wurde von niemand bestritten.

Sehr erfreulich war es, zu vernehmen, wie günstiges Resultat während der kurzen Zeit ihres Bestehens mit unsern Kindersparkassen erzielt wurde. Obwohl unsere gegenwärtige gelbarme Zeit wenig geeignet sei, Eriparnisse zu machen, und obwohl die Kindersparkassen noch nicht in allen Gemeinden des Bezirks Eingang gefunden haben, so seien doch seither jeden Monat wenigstens 300—400 M. eingelagt worden. Gewiß ein nicht zu verachtendes Sümme! Es ist deshalb Pflicht eines jeden wahren Volksfreundes, mit Einsetzung aller seiner Kräfte so viel als möglich für das segensreiche Institut der Kindersparkassen zu wirken, und auch in dieser Beziehung zur Lösung der sozialen Frage etwas beizutragen.

## Tages-Begebenheiten.

**Stuttgart, 25. Mai.** Die Saat des neuen Delegationstages deutscher Handels- und Gewerbekammern zu Frankfurt a. M. geht allgemach überall auf. Am wenigsten steht dabei unsere hiesige Stadt zurück. Wie praktisch ist es nicht gewesen, daß der Stuttgarter Handels- und Gewerbeverein am Ende des ersten Quartals alle Gewerbetreibende und Lieferanten an ihre Rechte und Pflichten in Bezug auf das Zahlungsweise in öffentlichen Blättern erinnerte; hoffentlich werden beide Vereine diese Verpflichtung fortsetzen. Auch ein dießbezüglicher Beschluß unserer Landesproduktendörse mag hier nicht unerwähnt bleiben. Ganz besonders glücklich will uns aber der neueste Beschluß des württ. Handelsvereins gefallen, welcher eine ebenso klare als für den Geschäftsmann bündige Resolution zum Zweck billigster Verbreitung in alle Lebenskreise und damit zu fortgesetzter Erinnerung an das Recht und die Pflicht, in Handels- und Gewerbeverkehr keine längerer Vorfrist als höchstens drei Monate zu beanspruchen und zu gewähren, gefaßt hat. Zu diesem Behufe hat der Verein mit der hiesigen „K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (Carl Grüninger)“ das Abkommen getroffen, daß jeder Gewerbetreibende und Händler oder sonstige Freund dieser Bestrebungen diese Resolution um 1 Pf. per Exemplar beziehen kann, wenn mindestens 100 Exemplare bestellt werden; von 500 Exemplaren ab tritt auch noch Frankolieferung ein. Die Wahl von Seiden-

papier erleichtert die Versendung dieser Exemplare als Begleitung von Briefen, Mahnschreiben, Rechnungen u. s. w. Sowohl der gedachte Verein, der sich durch diesen Schritt ein entschiedenes Verdienst um die Sache erworben hat, wie die genannte Druckerei nimmt u. A. Bestellungen entgegen.

**Ulm, 22. Mai.** Zwei Schüler der hiesigen Realschule wollten einen Ausflug nach Rußland unternehmen, zu welchem Behufe der eine dieser Knaben sich aus seines Vaters Kasse das erforderliche Reisegeld aneignerte. Ein ihnen nachgeschicktes Telegramm hatte den Erfolg, daß man diese beide jungen Russophilen an der Oesterreichisch u. Grenze anhielt und nach Ulm zurücksperrte, wo sie wohlbehalten wieder eintrafen. (U. Sch.)

**Berlin, 21. Mai.** (Zum Attentat.) Das „B. T.“ berichtet über den Besuch eines Correspondenten bei Hödel's Eltern in Leipzig Folgendes: Der erste Besuch desselben galt der Mutter Hödel's. Auf dem Königsplatz bewohnte sie im fünften Stockwerke des verschlossenen Hauses Nr. 1 eine kleine Wohnung. Ein an die Thür genageltes Pappschild trägt die Aufschrift „Eduard Traber, Schuhmacher“. Dem Besucher präsentirte sich, nachdem die Thür geöffnet worden war, ein in seiner äußeren Erscheinung einen seltenen Contrast bildendes Ehepaar. Den kleinen, unansehnlichen, auf dem Schusterschemel sitzenden Mann überragte in ihrer äußeren Erscheinung und wohl auch an Gewertheit seine stattliche, wenn auch etwas verschwommen aussehende Ehefrau. Das Zimmer zeichnete sich durch keinen allzu hohen Grad von Sauberkeit aus, sein hervorragendster Schmuck bestand aus großen, zu socialdemokratischen Versammlungen in der Querstraße Nr. 24 einladenden Plakaten, welche seltsamer Weise weder von der Familie entfernt noch von dem Berliner Abgeordneten der Criminalpolizei mitgenommen worden waren. Der Zweck des Besuches überraschte das Ehepaar Traber nicht sehr, sind sie doch seit einer Woche in gewissem Sinne der Öffentlichkeit preisgegeben. Sie beobachteten in ihren Mittheilungen auch keinerlei Zurückhaltung. Während die Frau, welche dem Sohne übrigens sehr ähnlich ist, mit einer breiten, behaglichen Ruhe über die Erziehung sprach, welche sie ihrem Max habe angedeihen lassen, sprang das kleine, bewegliche Männchen alle Winde von seinem Schemel auf um seine Frau an Vergessens zu erinnern: „Erzähle doch, wie er Dich immer verhauen hat“ montirte er einmal und dann wieder: „Wer sind zufrieden, daß sie ihn endlich festgesetzt haben“, während es ihn noch ganz besonders zu interessiren schien, ob denn Max, der nun alle Tage ins Panoptikum geführt werde, dort auch in Ketten ausgestellt ist. Die Leute glaubten nämlich, der Attentäter würde dort in Person gezeigt. Die Frau berichtete: „Mein Sohn wurde am 27. Mai im Grashoff'schen Hause, der sogenannten Brezel, wo ich in Dienst stand, geboren. Sein Vater war der Brezendeigent Johann Lehmann in Schönefeld, der ihn auch gerichtlich anerkannt, aber nur acht Wochen für sein Kind gesorgt hat. Ich brachte den Jungen im zarteren Alter zu meiner Mutter in Möckern und bald darauf zu meinem Bruder Wilhelm Hödel in Scheibitz, der auch zu seinem Vormund bestellt wurde. Inzwischen hatte ich Leipzig verlassen. wünschte aber dorthin zurückzukehren. Die mir in Folge der damals noch bestehenden Beschränkungen der Freizügigkeit im Wege stehenden Schwierigkeiten beseitigte ich durch Verheirathung mit meinem jetzigen Manne. Ich war damals, im Jahre 1863, 43 Jahre alt. Wir nahmen Max zu uns und schickten ihn in die Armeenschule, jetzige 2. Bezirksschule. Er war während seines Aufenthaltes bei der Großmutter und dem Onkel verzogen worden und dermaßen verwildert, daß wir unsere liebe Noth mit dem sehr unfolgsamen Jungen hatten. In seinem achten Jahre stahl er während der

Messe zwei Thaler und wurde dafür mit zehn Ruthenstieben geächtigt. Er wurde dadurch jedoch nicht gebessert, sondern vollführte fortgesetzt kleine Diebstähle, für welche er schließlich mit Gefängnis bestraft wurde. Als er zwölf Jahre alt war, brannte er uns nach einem neuen Streiche aus Furcht vor Strafe durch, wurde in Magdeburg aufgegriffen und uns wieder zugeführt. Im darauffolgenden Jahre wurde er in die Besserungsanstalt zu Zeitz gebracht, welche er, 14 Jahre alt, leider unge bessert verließ. Der Klempnermeister Hertling in Zeitz erklärte sich der Behörde gegenüber bereit, ihn in die Lehre zu nehmen. Dort verblieb er, trotzdem sein Meister viel Mühe hatte, ihn zur Arbeit anzuhalten, 1 1/2 Jahre, verschwand aber plötzlich vor Ablauf seiner Lehrzeit, wurde uns abermals zugeführt und von uns dann einem Klempnermeister in Ragna übergeben, wo er seine Lehrzeit vollendete. Dann ging er nach Zeitz zurück und arbeitete beim Klempnermeister Nagel als Gehilfe, verkaufte aber diese Stellung bald mit einer ähnlichen in Leipzig. Viermal wechselte er seine Meister in kurzer Zeit, nirgends aber hielt er aus, weil er ein „Faulhaber“ war.

Um diese Zeit bemerkte ich zum ersten Male, daß er sich politischen Vereinen anschloß. Das Bischofen Lust zur Arbeit hörte auch auf und es begann das Bummelleben. Er kam erst spät Nachts nach Hause und warf sich auf das Colportieren von socialdemokratischen Flugschriften. Was Sie hier an den Wänden sehen, hat er selber angeklebt, mit meinem Manne hat er aber nicht viel über Politik gesprochen, weil er Nichts davon wissen will. „Nun“, rief Herr Eraber wieder vom Schmel auffspringen dazwischen, „die Socialdemokratie sind an Alles schuld, ich habe oft genug mit ihm darüber gezankt.“ Nach und nach — so fuhr die Frau fort — stieg ihm die Geschichte in den Kopf und er wollte nun für die Socialdemokraten als Wander Agitator wirken. Seine Reisen führten ihn unangefochten bis nach Wien, von dort aus aber wurde er wegen Mittellosigkeit per Schub wieder zu uns gebracht. Die Bummellei wurde noch ärger; arbeiten wollte er nicht mehr, trotzdem ihm Arbeit angeboten wurde. Ich sollte ihn gänzlich erhalten. Darüber kam es zu argen Scenen. Am 24. April d. J. verließ er uns, nachdem wir ihm erklärt hatten, wir wollten Nichts mehr von ihm wissen. Ich brachte mit Mühe und Noth 12 Mark auf, mit denen er angeblich über Dresden nach Böhmen gehen wollte, um sich dort Arbeit zu suchen; er versprach sich von der Politik zurückzuziehen. Seit jener Zeit hörten wir nichts von ihm bis zum 10. Mai. An diesem Tage kam Morgens eine Kiste von ihm aus Berlin, in welcher sich außer seinen alten Kleidern und schmutziger Wäsche noch Bilder von Bebel, Liebknecht und Most befanden, sowie seine eigene Photographie, die er inzwischen sich hatte machen lassen. Am Abend desselben Tages erhielten wir per Post einen Pfandschein über eine am 9. Mai für 13 Mark bei einem Rückkaufshändler Braun in Berlin verpfändete Uhr. Auf der Rückseite standen die Worte: „Liebe Eltern, löset die Uhr ein, sie hat über zehn Thaler Werth.“ Als er am 24. April von Leipzig abreiste hatte er keine Uhr. Wir waren über alle diese Vorgänge sehr verwundert, noch mehr aber, als am 11. Mai Abends die Leipziger Polizei alle Sachen meines Sohnes in Beschlag legte, welche am Sonntag Herr Kriminalcommissar Krüger aus Berlin mit Ausnahme der alten Lumpen forscholte. „So, mein lieber Herr,“ schloß die Frau, „nun habe ich Ihnen Alles gesagt und wenn Sie mir einen Gefallen thun wollen, so schicken Sie mir doch ein Bild von meinem Max, aber bitte, ein recht schönes, mit der Pistole.“

**Berlin, 24. Mai.** Der Kaiser hat die Entlassung Falk's abgelehnt. Das Schreiben ist in verbindlichster Form abgefaßt. Falk möge nicht auch fahnenflüchtig werden in so schwerer Zeit, sondern auf dem Posten bleiben, um dem Vaterland zu dienen.

**Petersburg, 24. Mai.** „Agence Russe“ schreibt: Bis jetzt scheint Alles den baldigen Eintritt des Congresses in Aussicht zu stellen.

**Bukarest, 24. Mai.** Die Kammer votierte 250,000 Francs für Pferdeankäufe und 500,000 Francs zu Bekleidung der Feldtruppen.

**Cattaro, 24. Mai.** Die Spannung zwischen Montenegro und Türken ist im Wachsen. Erstere machten letztere Tage mehrere Bewegungen, denen türkischerseits der Zweck beigelegt wird, das alte G.üste auf Podgorica zu realisiren. Als

Repressalie schloßen die Türken, nachdem ihre in Cetinje geführte Bescherde unberücksichtigt geblieben war, die Montenegrinen vom Besuche des Bazar's in Scutari aus.

**Konstantinopel, 24. Mai.** Die Pforte ist entschlossen, von dem russischen Hauptquartier eine formelle Fixirung der Demarkationslinie für die russischen Truppen in der Umgebung von Konstantinopel zu verlangen. In diplomatischen Kreisen verlautet bestimmt, die Pforte werde demnächst an die österreichische Regierung das freundschaftliche Ansuchen richten, die Donau-Insel Abakaleh, welche von der türkischen Garnison geräumt wird, bis auf weiteres zu besetzen. In den türkischen Regierungskreisen ist man überzeugt, Oesterreich werde dem Ansuchen, falls es thatsächlich gestellt würde, Folge geben. Der Aufstand im Rhodope-Gebirge dauert ungeschwächt fort; auch die Erhebung der Lazen nächst Batum ist im Vorschreiten. Gerüchweise verlautet, der türkische Originaltext des Friedensvertrages von San Stefano sei bei dem Brände der hohen Pforte mitverbrannt.

**Malta, 24. Mai.** Die Dampfer „Goo“ und „Athol“ mit einem Regiment Infanterie an Bord sind heute früh von Bombay kommend hier eingetroffen.

**(Gungadi Janos Bitterwasser.)** In keinem Haushalte sollte dieser Naturschatz fehlen, denn kein Bitterwasser leistet die gleichen vortrefflichen Dienste. Es ist ein seit Jahren vorzüglich bewährtes Mittel für alle Personen, deren Beruf eine sitzende Beschäftigung bedingt, oder welchen die nöthige körperliche Bewegung versagt ist. Es ist erste Bedingung und schützt vor vielen Krankheiten, wenn man nicht veräuimt, auf regelmäßige Stuhlentleerung zu achten; alle bedeutenden Aerzte empfehlen daher dieses Wasser, namentlich weil es selbst bei fortgesetztem Gebrauche den Verdauungs-Organen nicht schädlich ist. Es übertrifft durch seine rasche, sichere und schmerzlose Wirkung alle bis jetzt bekannten Bitterwässer, und besitzt außerdem die großen Vorzüge, daß der Geschmack nicht unangenehm ist, und schon bei kleinerer Dosis der gewünschte Erfolg erzielt wird. Gewöhnlich genügt hierzu ein kleines Weinglas vor Schlafengehen oder früh nüchtern genommen. Um Täuschungen zu verhindern, wird übrigens empfohlen, in den Handlungen und Apotheken ausdrücklich Sarglehner's Gungadi Janos Bitterwasser oder einfach Sarglehner's Bitterwasser zu verlangen.

**Auszug aus dem Standesamts-Register vom 18. bis 25. Mai 1878.**

- Geburten:**
- Den 18. Mai. Gottlob Heinrich, Kind des Joh. Georg Münz, Weingärtners.
  - Den 18. Mai. Johann Adolf, Kind des Jakob Ellwanger, Weingärtners.
  - Den 18. Mai. Sophie Julie, Kind des Joh. Jakob Baun, Kleemeisters.
  - Den 22. Mai. Ernst Albert Friedrich, Kind des Gottlieb Klobbücher, Küblers.
  - Den 23. Mai. Louise Pauline, Kind des Christian Hutt, Gerberei-Arbeiters.
- Eheschließungen:**
- Den 21. Mai. Joseph Anton Widmann, Kaufmann, mit Anna Maria Widmann.
  - Den 23. Mai. Johannes Glaser, Dreher, mit Marie Wilhelmine Knaupp.
  - Den 23. Mai. Joh. Gottlieb Maier, Weingärtner, mit Katharine Friedrike Rapp.

- Sterbefälle:**
- Den 21. Mai. Marie, geborne Herber, Gattin des Joseph Widmann, Knopffabrikbesizers. 51 Jahre 3 Monate alt.
  - Den 23. Mai. Gustav, Kind des Johannes Kohnle, Schuhmachers. 5 Tage alt.
  - Den 25. Mai. Sophie Heinricke, geborne Josenhans, Ehefrau des Gottlob Veil, Rothgebers. 31 Jahre 9 Monate alt.

Rediact, gedruckt und vertlegt von E. Mauer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr. 64.**

**Donnerstag den 30. Mai**

**1878.**

**Bekanntmachungen.**

**Berladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.**  
In nachbenannten Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, durch schriftlichen Nachschick ihrer Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 18. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borge- oder Nachschickvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausföreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	20. Mai 1878.	Gottlob Emanuel Koller, Schlossermeister in Beutelsbach.	31. Juli Vorm. 8 Uhr.	Beutelsbach.	Liegenschafts-Verkauf am 15. Juli Vorm. 11 Uhr.
Dasselbe.	20. Mai 1878.	† Melchior Bester, Schuster in Schornbach, dessen Verlassenschaft.	3. August Vorm. 8 Uhr.	Schornbach.	Defgl.

**Revier Schorndorf. Wieder-Verkauf von Stamm- und Brennholz. Freitag den 31. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr**



brim Unger-hau aus den Staatswaldungen Niederfeld, Harenschlag, Ködenschläge, Schlittgöhen und Unger-hau: 10 Laubholzstämme, Ulmen, Eichen, Eichen, Buchen und 35 Am. Anbruchholz.

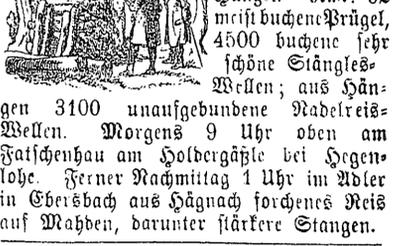
**Schorndorf Kastanienbäume-Verkauf.** Morgens Freitag Abend 6 Uhr werden an dem Hause der Frau Megger Hartmann und Hrn. Fabrikant Arnold mehrere Kastanienbäume verkauft von der **Stadtpflege.**

**Revier Hohengehren. Holz-Verkauf. Freitag den 7. Juni**



aus Sommerrain (Ziegelhau) und Birkrain. Am.: 60 buch. ne Scheiter, 113 die. Krügel, 38 Anbruch, 3 Nadelholz-Anbruch, 19 eichene Schäl-Prügel, 51 die. Reisz-Prügel, 2910 meist buchene Schlagwellen und 3530 Durchforstungs-Wellen; 3 Loose Großkreuz, 20 fichtene Stangen 5-7 und 9 bis 11 m lang, 3 Stangen 11 und mehr m lang, 1 Fichte V C1 Um 9 Uhr im Sommer-rain auf dem Ziegelhauweg am Grab-fletter Gemeindevald, und um 11 Uhr im Birkrain auf dem Hebfack Weg.

**Revier Blosingen. Holz-Verkauf. Mittwoch den 5. Juni**



aus Ed.önes Brücke (Zaischenhau) und Hängen Am.: 92 meist buchene-Prügel, 4500 buchene sehr schöne Stängles-Wellen; aus Hän-gen 3100 unaufgebundene Nadelkreuz-Wellen. Morgens 9 Uhr oben am Zaischenhau am Holberggätle bei Hegen-lohe. Ferner Nachmittags 1 Uhr im Adler in Eberöbach aus Hagnach forschenes Reisz auf Mahden, darunter stärkere Stangen.

**Schorndorf. 2500 Mark** hat gegen doppelte Güterversicherung aus-zuleihen. Wer? sagt die Redaktion.